

## Anforderungen an die Praktikumsbetriebe für die Höhere Handelsschule dual und Höhere Handelsschule dual plus

(Einjährige Berufsfachschule -Wirtschaft- für Realschulabsolvent\*innen)

- \* Der Betrieb<sup>1</sup> muss ein Industrie- oder Handelsbetrieb sein oder dem Banken- oder Versicherungssektor zuzurechnen sein. Ferner muss der Betrieb in einschlägigen anerkannten Ausbildungsberufen des Dualen Systems kaufmännisch ausbilden, z. B. in den Berufen Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Fachkraft für Lagerlogistik oder Bankkaufmann/-frau.  
  
Bei Berufsbezeichnungen wie etwa „Geprüfte/-r Versicherungsfachmann/-frau IHK“ handelt es sich **nicht** um Ausbildungsberufe, sondern um sogenannte Sachkundenachweise.
- \* Der Betrieb darf kein Kleinbetrieb sein und muss deshalb mindestens 5 festangestellte Vollzeitkräfte beschäftigen. Er muss geeignet sein, einen umfassenden Überblick über betriebliche Abläufe sowie Inhalte einer entsprechenden kaufmännischen Berufsausbildung zu vermitteln.  
Das bedeutet, dass Praktikant\*innen dort auch verschiedene Abteilungen durchlaufen (oder zumindest an unterschiedlichen Arbeitsplätzen eingesetzt sind), um einen möglichst umfassenden Überblick zu bekommen.
- \* Das Praktikum darf nicht im elterlichen Betrieb (oder in einem sonstigen Verwandtschaftsbetrieb) absolviert werden.
- \* Der Betrieb muss in der Stadt Hannover bzw. im näheren Umkreis (z. B: Garbsen, Laatzen, Langenhagen) seinen Sitz haben. Begründete Ausnahmen werden bei frühzeitiger Rücksprache durch die Schule geprüft.
- \* Eine „Wiederholung“ des Praktikums in einem Betrieb, in dem bereits ein Praktikum absolviert wurde, ist nicht möglich.
- \* Die Schüler\*innen dürfen den Betrieb nicht bereits durch eine Nebentätigkeit kennen.

**Die Entscheidung über das Anerkennen der Eignung von Praktikumsbetrieben liegt in jedem Fall bei den BBS Cora Berliner.**

- \* Das Rechtsverhältnis zwischen Betrieb und Praktikant\*in wird durch einen Praktikumsvertrag geregelt (siehe: Mustervertrag). Zum Ende der fachpraktischen Ausbildung stellt der Betrieb dem/der Praktikant\*in ein Zeugnis über die Tätigkeit (Inhalt und Ausbildung), Dauer des Praktikums sowie über Führung und Leistung aus.

Das Praktikum soll der Berufsorientierung dienen, die (Ausbildungs-)Reife der Schüler\*innen fördern sowie auf eine Ausbildung vorbereiten. Die Unterrichtsinhalte sollen durch das Praktikum einen stärkeren Realitäts- und Praxisbezug erfahren. Eine strukturierte Einbindung in den betrieblichen Alltag durch die Erledigung von ausbildungsnahen Aufgaben ist dafür unbedingt notwendig. Von Seiten des Praktikumsbetriebs sollte es für die Praktikant\*innen einen Ansprechpartner geben, der im Umgang mit jungen Menschen erfahren ist.

---

<sup>1</sup> Die folgenden Anforderungen beziehen sich ausschließlich auf den jeweiligen Praktikumsbetrieb, also auf die Einrichtung, in der das Praktikum tatsächlich durchgeführt wird, NICHT auf das Unternehmen als Ganzes.

Beispiel:

**Praktikumsbetrieb** ist der dm-Drogeriemarkt in der Ernst-August-Galerie Hannover, **Unternehmen** ist die dm-Drogeriemarkt GmbH & Co. KG in Karlsruhe.